



Der „Barbier“ im Himmelreich

Georg Marchl hat begnadete Hände: Wenn er nicht gerade Köpfe verschönert, wirft er auf der Ringermatte Gegner.

So lustig ist's im Walser Fasching: Statt der Ringerkollegen bekam Georg Marchl gestern im Friseursalon seine Chefin Eva vorgesetzt.

Der Name Marchl verpflichtet in Wals. Erst recht, wenn einer auch noch Georg heißt. Der 19-Jährige ist wie der gleichnamige Papa, nun Schülertrainer, und der schon verstorbene Großvater bereits in dritter Generation Ringer beim Rekordmeister. Und dazu eines jener ausgewählten Top-Talente, die für Olympia 2012 in London aufgebaut werden.

In Zypern hatte Georg jun. am Wochenende seinen ersten großen internationalen Auftritt in der allgemeinen Klasse, stand – wie sein drittplatziertes

Vereinskollege Philipp Crepaz – als Zweiter beim Grand Prix in Larnaca am Stockerl. „Die ersten zwei Kämpfe hab ich klar gewonnen. Das Finale gegen den Griechen Savvoulidis war eng, der erste Punkt hat entschieden – leider hat er ihn gemacht“, bedauerte der junge Walser.

Von Trauer ist trotzdem keine Rede. Denn Silber beim B-Weltcup ist für den Noch-Junior die Fahrkarte zu seiner ersten Männer-EM in Dortmund. Trotzdem bleibt Georg bescheiden und mit beiden Beinen auf dem Boden.

Profi werde ich nicht, davon kannst nicht leben.“ So schmiss er 2008 auch die Ausbildung im SSM – und trat die Friseurlehre an. Dafür braucht's wie im Ringen kräftige Hände. „Und ich bin kreativ, genau wie die Mama.“ Im Juli ist Lehrabschluss. „Der Beruf ist wichtiger als die Junioren-EM in Serbien!“

Bis dahin geht es in Eva Bachers Friseursalon „Sie & Er“ in Himmelreich den Haaren der Ringerkollegen fleißig an die Wurzel. Und dabei fühlt sich Georg echt wie im Himmel . . .

Harald Hondl